

# Inhalt

	<b>Seite</b>
Rollenverteilung	3
Vorwort: Zur Entstehung des Musicals	4
Kwela	5
Inszenierungstipps: einfach und schnell	5
Klassenmusizieren	9
Hinweise zu den einzelnen Stücken	16

## **AKT 1**

### **Erster Tag: Die Konferenz der Tiere** **20**

1. Opening (Wasser des Lebens)	20
2. Mama Afrika	23
3. Afrika und kein Regen	26
4. Frag nie das Orakel	30
5. Sag uns was	35
6. Ngiyabonga Nkosi (Halleluja)	41

### **Erste Nacht: Unheimliche Besucher** **46**

7. Wasserdiebe	46
----------------	----

### **Zweiter Tag: Die Lage ist ernst** **48**

### **Zweite Nacht: „Du machst mir echt Angst!“** **50**

8. Tausend Augen in der Nacht	53
Reprise (ad lib.): 7. Wasserdiebe	56

## **AKT 2**

### **Dritter Tag: Die letzte Hoffnung** **57**

Reprise (ad lib.): 5. Sag uns was	57
Reprise (ad lib.): 1. Opening	58

### **Dritte Nacht: Fairer Handel** **60**

9. Mond in Afrika	60
10. Lektion 1	64
11. Lektion 2	65
12. Geisterwalzer	65
Reprise (ad lib.): 12. Geisterwalzer	72
Reprise (ad lib.): 6. Ngiyabonga Nkosi	72
13. Finale: Kwela, Kwela!	74



## Kwela

*Kwela, auch Pennywhistle-Jive, ist die Bezeichnung einer jazzorientierten südafrikanischen Musik aus den 1950er Jahren. Charakteristisch ist die Verwendung der Blechflöte (Tin Whistle / Pennywhistle) als Melodieinstrument.*

*Das Wort „kwela“ stammt aus dem IsiZulu und bedeutet „hinauf“, wurde aber als „kwela-kwela“ auch für Polizeiautos verwendet. Damit wird einerseits eine Einladung zum Tanz verbunden, aber auch eine Warnung vor Polizeirazzien in den illegalen Schanklokalen.*

(Quelle: wikipedia)

An dieser Stelle ist nicht der Ort, sich ausführlich mit dem Kwela-Stil zu befassen. Für mich persönlich war es überraschend festzustellen, dass mir diese Musik schon seit langer Zeit geläufig war, ohne dass ich den eigentlichen kulturellen Hintergrund kannte. In vielen allseits bekannten Musikstücken haben Komponisten Kwela-Musik aufgegriffen, darunter Henry Mancini (*Baby Elephant Walk* in Anlehnung an den *Pennywhistle Boogie*), Bert Kaempfert (*Swinging Safari, African Beat*), Quincy Jones (*Soul Bossa Nova*) oder auch Louis Armstrong (*Skokiaan*). Typisch sind hierbei die Verwendung des hohen Flötenregisters (oftmals Piccoloflöten) oder formale Abläufe, die an das Bluesschema bzw. einfache 4-Takter-Turnarounds (I-IV-I-V) angelehnt sind. Zudem ist die Tin Whistle ein diatonisches Instrument, auf dem die chromatische Spielweise nicht vorgesehen ist. Dies hat auf die Melodiebildung Einflüsse, die oft pentatonisch verläuft (mit Hilfsgriffen kann man jedoch die typischen „blue notes“ spielen, siehe auch S. 14).

Bei Kwela-Musik handelt es sich meist um mitreißende Gute-Laune-Musik. Doch auch sozialkritische Töne finden textlich (wie auch musikalisch) ihren Platz v. a. in der aktuellen Kwela-Szene Südafrikas.



## Inszenierungstipps: einfach und schnell

Wie bei den meisten Fidula-Musicals üblich, wurde auch „Kwela, Kwela!“ vor der Drucklegung zunächst einmal mit einem entsprechenden Ensemble erarbeitet und aufgeführt. Hierbei konnten wertvolle Erfahrungen (auch Irrungen und Wirrungen) gewonnen werden, die für weitere Inszenierungen hilfreich sind.

Die Uraufführung fand am 16. November 2012 mit der Musical-AG des Marie-Luise-Kaschnitz-Gymnasiums Völklingen statt. An der Produktion waren etwa 100 Kinder beteiligt, von denen 70 als Akteure auf der Bühne standen.

Alle folgenden Inszenierungstipps gehen von der Frage aus, wie man eine Aufführung mit möglichst einfachen (und preiswerten) Mitteln gestalten kann. Darüber hinaus sind dem technischen Aufwand einer Inszenierung natürlich kaum Grenzen gesetzt.

### Bühnenbild

Für eine szenische Umsetzung mit sparsamen Mitteln benötigt man zur Gestaltung des Bühnenbildes nur ein paar einfache Requisiten. In der Mitte der Bühne steht ein Baum in afrikanischer Anmutung (z. B. zwei mit Stoff verhüllte Regentonnen, die man aufeinanderstellt). Weiß gestrichene Äste symbolisieren die Trockenheit.



*Fred und Jake treten auf, Jake hat eine alte Bratpfanne in der Hand.*

**Jake und Fred** Hi, Tebogo.

**Tebogo** Hi, Fred, hi, Jake. Wieso sitzt ihr nicht in eurer Reihe?

**Fred** Ein Nilpferd hat unseren Platz besetzt.

**Tebogo** Mit einem Nilpferd sollte man nie Streit anfangen.

**Fred** Da hast du Recht. Der König hat zwar den Großen Frieden ausgerufen. Aber man weiß ja nie.

**Tebogo** Ja. Der Große Frieden gilt für die Tage der Konferenz. So lange darf *kein* Tier einem anderen ein Haar krümmen. Das ist Gesetz.

**Jake** *ängstlich* Hoffentlich wissen das auch die Krokodile.

**Tebogo** *genervt, ins Publikum* Oh nein, nicht *die* schon wieder ...

*nimmt wieder das Megaphon, ins Publikum*

Die Giraffen werden gebeten, in der letzten Reihe Platz zu nehmen. Sonst versperren sie den anderen die Sicht.

*ohne Megaphon*

Diese Giraffen. Die können den Hals *nie* voll kriegen. Aber sag mal, Jake, woher hast du die Beulen am Kopf? Doch nicht etwa das Nilpferd?

**Jake** Nein, das war ich selber.

**Tebogo** Was?

**Fred** *spöttisch* Los, Jake, erzähl's ihm!

**Jake** Ähäm, ich habe das Große Orakel befragt, wie ich bei Priscilla landen könnte. Du weißt doch, das süßeste Zebmädchen weit und breit. Und dann diese Streifen ... Ich hab schon seit langem ein Auge auf sie geworfen ...

**Tebogo** Stimmt, Priscilla hat die schärfsten Streifen in ganz Afrika. Wohl verliebt? Was?

**Jake** Verliebt? Bis über beide Ohren. Deshalb habe ich auch das Große Orakel befragt.

**Tebogo** Und? Was hat es dir geraten?

**Fred** *spöttisch* Sag's ihm, Jake!

**Jake** *im tiefen Tonfall des Orakels* „Hau die Pfanne auf den Kopf!“

**Tebogo** Ehrlich? Das Große Orakel wird immer verrückter.

**Jake** Kannst du dir vorstellen, wie schwer es für ein Zebra ist, sich eine Pfanne zu besorgen? Und dann – jede volle Stunde drei gezielte Schläge auf den Kopf: Donnng! Donnng! Donnng!

**Tebogo** Und? Hat es gewirkt?